Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2018)
Heft: 43

Artikel: Pasta Pasta : Leben, Wohnen und Arbeiten
Autor: Birkendahl, Yvonne
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-816489

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pasta Pasta – Leben, Wohnen und Arbeiten

von Yvonne Birkendahl

In der Teiggi, auf dem Areal der ehemaligen Teigwarenfabrik in Kriens, gibt es neuerdings wieder Pasta und Pizza Da Marcello in guter Gesellschaft von genossenschaftlichem Wohnen und Arbeiten.

Die Pasta geht zurück auf die Gebrüder Degen, die im Jahre 1855 die Teigwarenproduktion in Kriens eröffneten. Ihre Mühle und Teigwarenfabrik machte sich schnell einen Namen und brachte ihnen sogar eine Auszeichnung an der Weltausstellung in Paris im Jahre 1878 ein. Damals zog die Teiggi viele arbeitssuchende Fabrikangestellte nach Kriens. Heute bringt die Teiggi mit einem zeitgemässen Projekt zu kreativen Wohn- & Arbeitsformen, Menschen von Jung bis Alt und einem Hang zum Gemeinschaftlichen zusammen.

Das Projekt in zentraler Lage von Kriens ist eine autoarme Genossenschaftssiedlung von fünf Gebäuden mit insgesamt 88 Wohnungen. Neben den Wohnungen befinden sich in der Überbauung zudem Wohn-Ateliers, Lofts und 25 Ateliers zum reinen Arbeiten. 17 Wohnungen und sechs Ateliers stellen Stockwerkeigentum innerhalb der Baugenossenschaft dar, die anderen sind Mietwohnungen.

An der Degenstrasse 1 und 3 stehen als Zeitzeugen der Teigwarenfabrik die zwei sanierten Bestandsgebäude. Drei Neubauten an der Schachenstrasse ergänzen die bestehende Typologie und nehmen durch die Laubengänge und Balkone aus Stahl den industriellen Charakter als Analogie zur ehemaligen Teigwarenfabrik auf.

Aufweitung in grünen Park

Die Architekten verstanden ihre Aufgabe darin, eine Siedlung zu entwickeln, welche einer städtischen Dichte gerecht wird und trotzdem ausreichend Freiraum und Rückzug bietet. Jedes Gebäude bewahrt seine Individualität und dennoch soll ein gesamtheitlicher Quartierscharakter entstehen.

Dabei bildet der Auftakt zur Siedlung ein kleiner innerstädtischer Vorplatz an der Ecke Degenstrasse/Schachenstrasse. Von dort gelangt man in einen langgestreckten Hof, der durch ein Gegenüber der Bestandsgebäude und Neubauten gebildet wird. Die Laubengänge fungieren als Puffer zwischen öffentlichem Hof und halbprivatem Raum auf dem Weg zur privaten Wohnung.

Dieser Hof dient als zentrale Begegnungs- und Erschliessungszone. Wobei die Gebäude in diesem Bereich verhältnismässig eher dicht stehen, lässt dies anschliessend eine Aufweitung in einen grünen Park zu. Die vermeintliche Dichte wird somit durch eine räumliche Grosszügigkeit an Gemeinschaftsfläche im Aussenbereich aufgewogen. Die Ateliers, Gemeinschaftsnutzungen und Werkstätten bespielen das Erdgeschoss; gewohnt wird ab dem 1. Obergeschoss in verschiedenen Wohnformen. Diese variieren von einer 1.5-Zimmer-Wohnung bis hin zu 6.5-Zimmer-Wohnungen als Gross-WG, einer Clusterwohnung und einem mietbaren Joker-Zimmer für Gäste. Für die Bewohner steht eine frei bespielbare Dachterrasse, sowie ein zentraler Gemeinschaftsraum zur Verfügung.

Die Teiggi stellt ein Projekt dar, bei dem die zukünftigen Bewohner bereits während der Planung und des Bauens, zum Beispiel in Form von Ideenwettbewerben für den Ausbau, mitentschieden konnten. Die Architektur übt sich in Zurückhaltung und lässt zu, dass die Bewohner das Gebaute durch ihre Kreativität einnehmen und bespielen können. Das volle Ausmass wird sich nach Bezug im Sommer 2018 zeigen; der dafür vorgesehene Rahmen klingt bereits vielversprechend.

Literaturhinweis:
Non Plus Ultra, Die Geschichte der Krienser Teigwarenfabrik, Lukas Emmenegger / Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern ISBN 978-3-033-04510-1

Lage: Schachenstrasse 15a, 15b, 15c, Degenstrasse 1, 3, Kriens
Baujahr: Fertigstellung 2018
Bauträgerschaft: Stiftung Abendrot, Basel; Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern, Luzern, teiggi-kriens.ch
TU: Anliker AG Generalunternehmung, Emmenbrücke
Architekten: Lengacher Emmenegger Partner AG, Luzern
Foto: Architekten